

Lillevilla 128-3 28 mm

Blockbohlenhaus mit 28 mm
Wandstärke
Sockelmaß 2100 mm x 2100 mm



**Sehr geehrter Kunde,
sehr geehrter Monteur,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau
bitte vollständig durch. Beachten Sie
diese Anleitung auch bei Beauftragung
eines professionellen Montageteams!
Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor
dem Aufbau an Ihren Fachberater.**

***Für die Meldung eines Garantiefalles
benötigen Sie einen Garantiecode.
Diesen finden Sie auf der letzten
Seite der dem Bausatz beiliegenden
Montageanleitung und der
Verpackung des Hauses!***

Den Garantiecode bitte aufbewahren!



Sockelmaß 2100 mm x 2100 mm

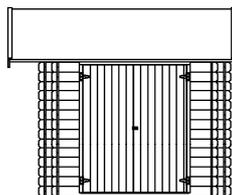
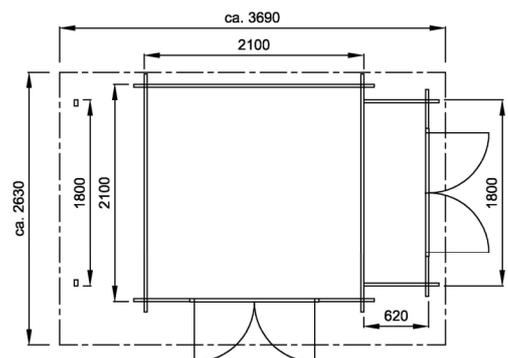
Werkskontrolle durch: _____

Außerdem:

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam.

Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein!

Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

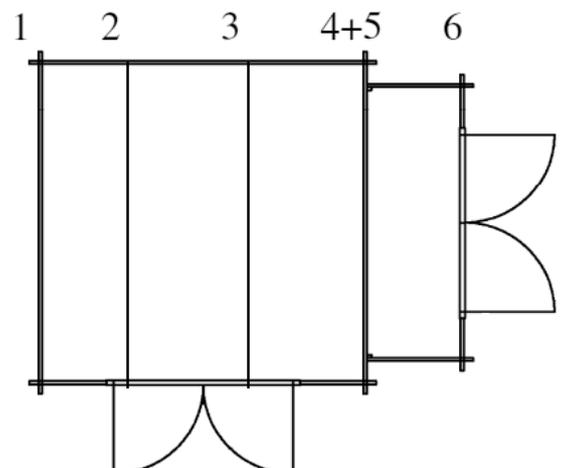


Wanddbohlen	28 mm x 112 mm
Sockelmaß	2100 mm x 2100 mm
Außenmaß Wände	2300 mm x 2300 mm
Dachfläche	9,9 m ²
Firsthöhe	2260 mm
Türblattmaß	1200 mm B/1700 mm H
Gewicht	620 kg
alle Angaben circa.	

Grundriss und Fundamentplan (6 Fundamenthölzer)

Fundamenthölzer 1-4 = 36 x 60 x 2100mm

Fundamenthölzer 5-6 = 36 x 60 x 1800mm



Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Hauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fussbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch unfachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teilleiste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich der Markt als Ihr Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten 'Saison'. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen (und damit werden die Wände um einige cm 'wachsen'), um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber

auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz (natürlich ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung) ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt... so wird es im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater in Ihrer Niederlassung – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Als Grundierung muss Bläuesperrgrund, den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend, in ausreichender Menge aufgebracht werden. Das Haus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch auf Vollständigkeit, auftreten!

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis! Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Gartenhaus.

Nun kann es los gehen!



Achtung! Holz ist ein Naturprodukt,

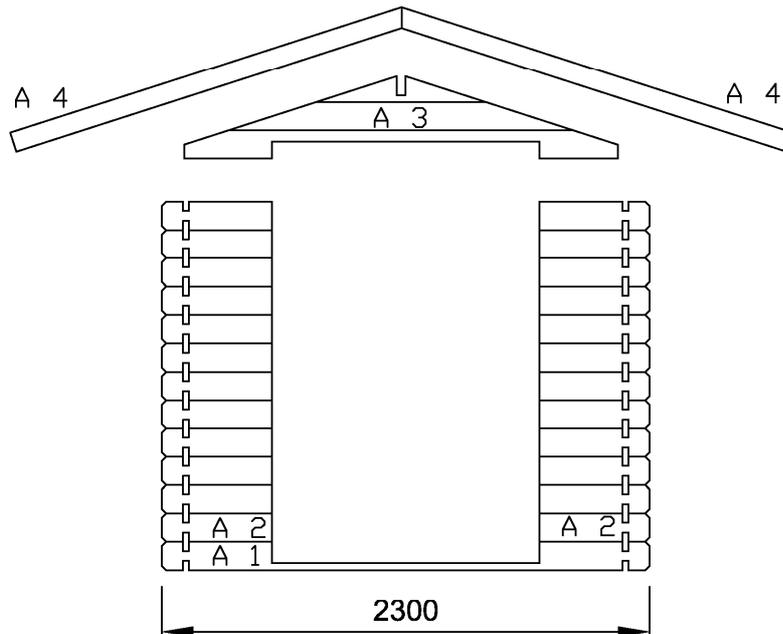
das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen. Verbauen Sie keine Einzelteile, die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind! Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von einigen wenigen Werktagen ein!

Alle unsere Bausätze bestehen aus nordischen Nadelhölzern, technisch getrocknet und chemisch unbehandelt (bis auf die Fundamenthölzer). Veränderungen der Hobelprofile / Hobelbreiten / Dimensionen behalten wir uns in der laufenden Produktion vor. Angegebene Wand- sowie Dach- und Fußbodenstärken sind hiervon ausgenommen. Gesamtsockelmaß der Häuser werden hiervon nicht beeinflusst. Alle angegebenen Maße sind ca. Maße.

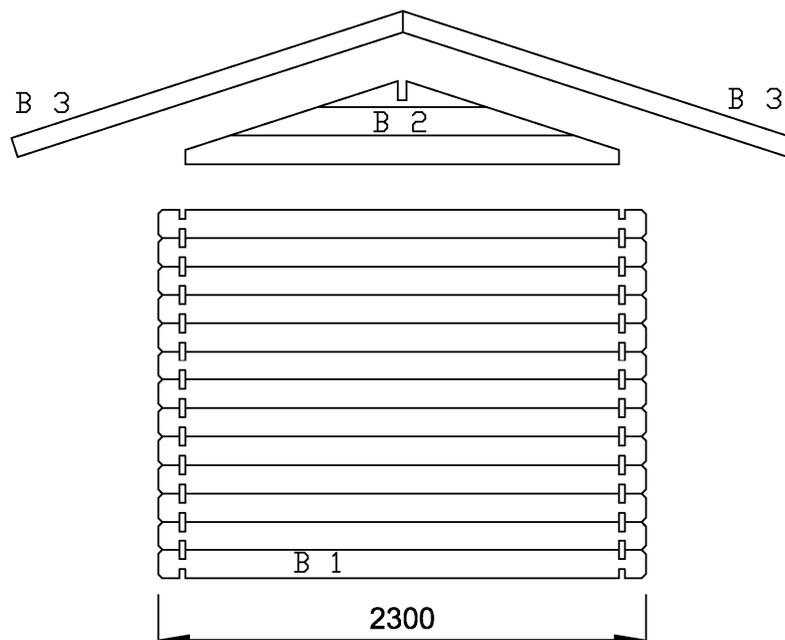


Zeichnung 1

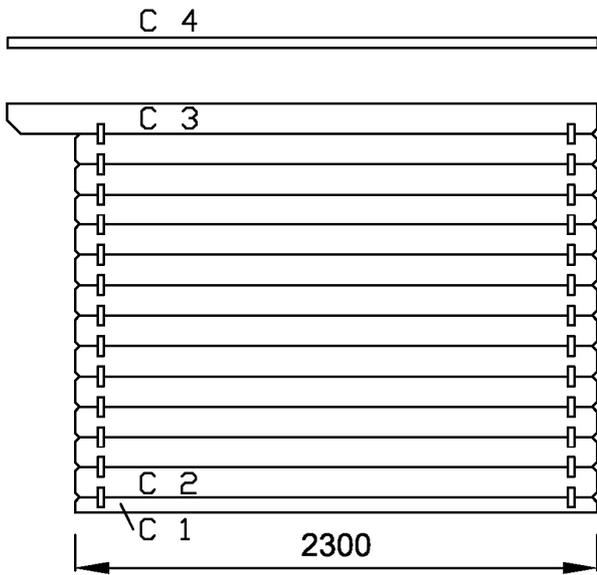
Haus Vorderwand A



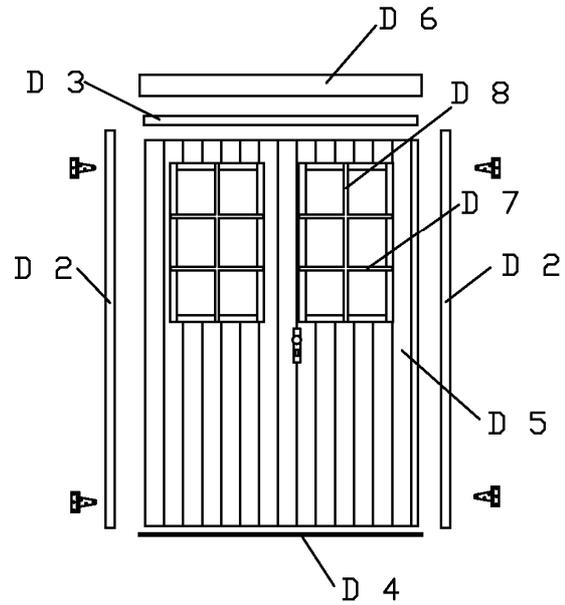
Haus Rückwand B



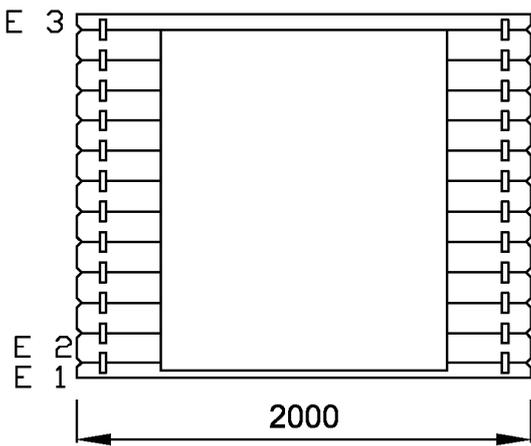
Haus Seitenwände



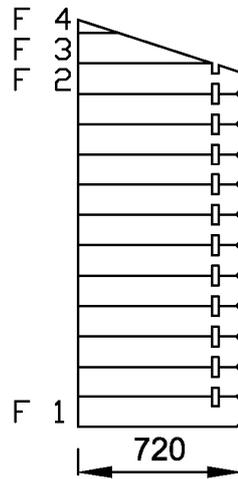
Tür Haus



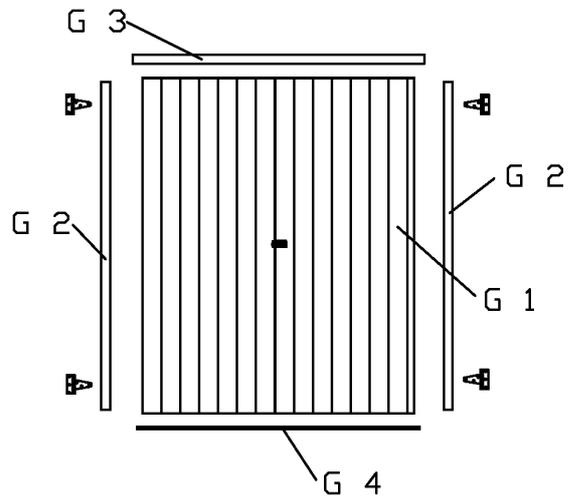
Anbauschrank



Seitenteil



Tür Anbauschrank



1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.

Nur ein absolut waagrecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie Passung der Blockbohlen, der Doppeltüren, des Schleppdachs sowie gute Stabilität.

Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir gem. unserer Statik ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20 cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet). Der Streifenabstand sollte 50 cm (Außenkante Streifen zu Außenkante Streifen) nicht überschreiten. Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Dübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

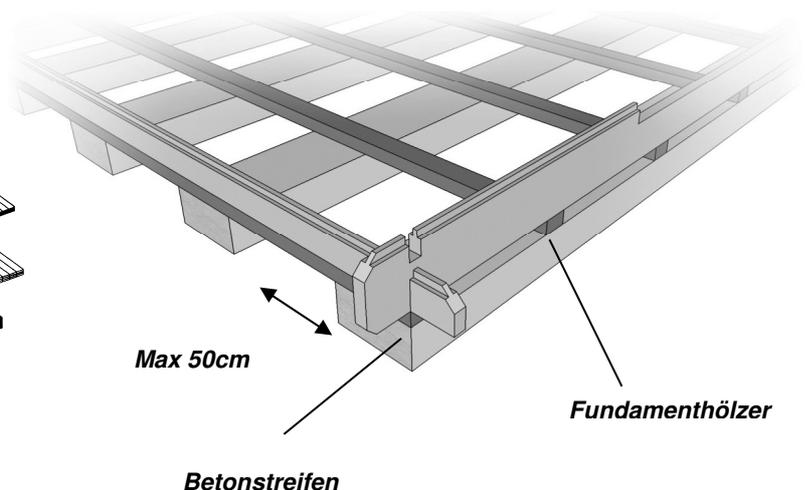
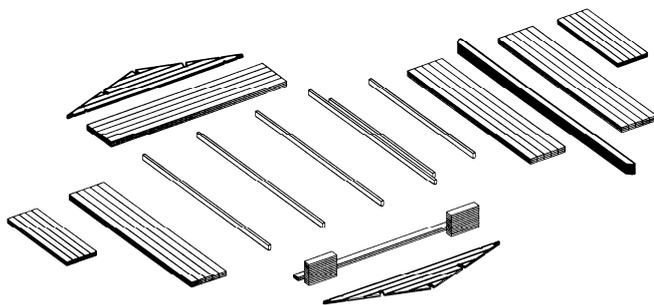
In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 4 Fundamenthölzer (2,10 m lang) verwenden Sie bitte für das Haus. Die beiden kurzen Fundamenthölzer (1,80 m lang) werden für den Anbauschränk verwendet. Die Fundamenthölzer werden längs angeordnet.

Zeichnung 2 / Zeichnung 2c zeigt Ihnen den kompletten Fundamentaufbau.

Beachten Sie beim Vorbereiten des Fundamentes, die von Ihnen gewünschte Lage des Anbauschranks an der Hauswand. Sie können diesen beliebig an der Hauswand platzieren, da dieser 1,80 m breit ist, während die Wand 2,10 m Raum bietet.

Zeichnung 2c

Zeichnung 2



**Warum ein Streifenfundament?
Weil Ihnen dies die optimale Belüftung bietet und somit Staunässe verhindert, denn bei Staunässe fault Holz unweigerlich und schnell.**

2. Vorsortierung und Prüfung des Bausatzes

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Orientieren Sie sich bitte anhand der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 4 Wände zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die in der Zeichnung eingedruckten Bezeichnungen erlauben in Verbindung mit der Teilleiste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung. Hier finden Sie noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.= Abweichungen möglich).

Prüfen Sie, ob alle Teile in ordnungsgemäßen Zustand vorhanden sind! Beginnen Sie mit dem Aufbau erst nach Abschluß dieser Prüfung. Fehlende oder defekte Teile reklamieren Sie bitte umgehend und warten ggf. die Nachlieferung ab. Schützen Sie den Bausatz bis zum Baubeginn gegen Witterungseinflüsse wie Nässe, direktes Sonnenlicht, etc.!

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1–2 m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an.

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 4 Stück imprägnierten Fundamenthölzer in etwa gleichen Abständen zueinander auf Ihr Fundament.

Laufriichtung Fundamenthölzer = **Parallel zu den Seitenwänden!**

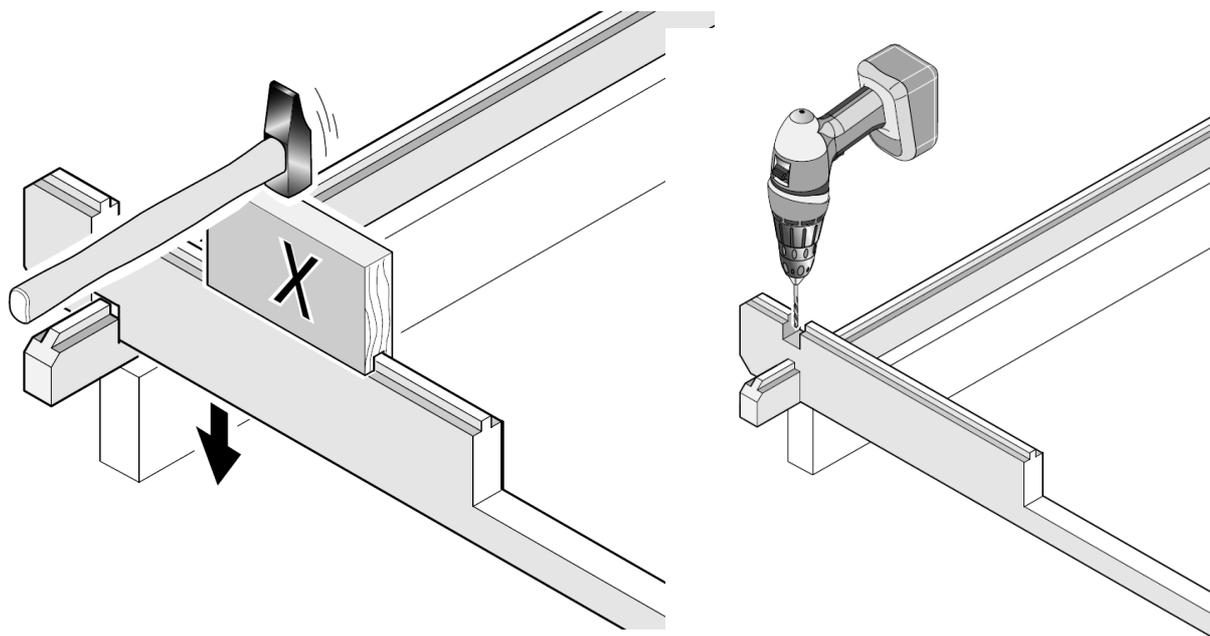
Die Fundamenthölzer müssen laut Statik mit dem Streifenfundament durch geeignete Dübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 ganze Wandbohlen - 135 mm A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 halbe Bohlen – 67 mm C1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat.

Verwenden Sie nötigenfalls einen Gummihammer, um die Wandbohlen sauber und gleichmäßig Nut in Feder zu schließen. Bitte immer ein Schlagschutz oder Montageholz verwenden, um die Federn nicht zu beschädigen. Je nach Witterungslage kann ein späteres Vermitteln der Nut- und Federverbindungen vor der abschließenden Montage des Daches notwendig werden.

Allgemeine Darstellung: Abbildungen nur ähnlich!
(Anordnung der Wandbohlen / Fundamenthölzer können abweichend dargestellt sein!)



Dieser „Rahmen aus Wandbohlen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor. So können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkeligkeit der Wände achten!

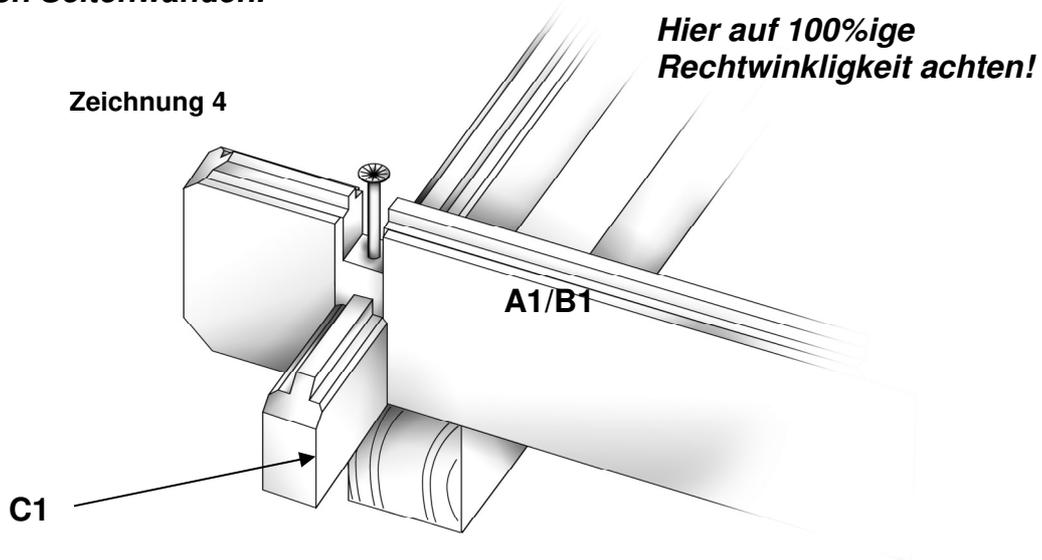
Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Nägeln befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt!

Die Befestigung der Wandbohlen an den Fundamenthölzern erfolgt durch schrägt eingeschlagene Nägel. Sollten Sie es wünschen, können Sie diese Befestigung auch mittels Schrauben und / oder Metallwinkeln (nicht im Lieferumfang) vornehmen.

Tipp:

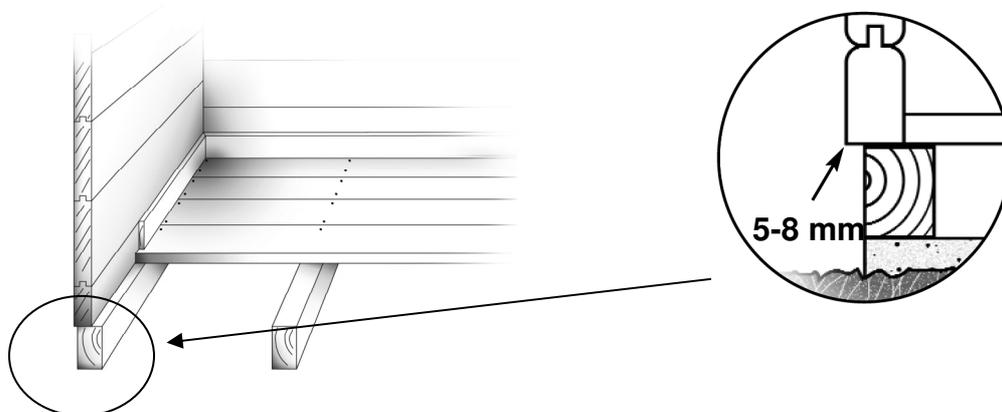
Es können für die 4 Eckverbindungen statt Nägeln auch dünne Schrauben verwendet werden. Diese sind allerdings nicht im Lieferumfang enthalten. Verwenden Sie Schrauben, dürfen diese auch so dimensioniert sein, dass diese in die Fundamenthölzer hinein reichen und somit für zusätzliche Stabilität sorgen.

Die endültige stabile Verbindung zwischen Fundament und Haus ergibt sich durch die spätere Montage des Fussbodens und wechselseitige Befestigung der Fußleisten mit den Bodendielen und den Seitenwänden.



Und noch etwas:

Die Seitenwände sollten ca. 5-8 mm über die Fundamenthölzer überstehen: Dies ergibt eine Tropfkante und schützt vor Nässe. Auf jeden Fall aber auf eine ausreichende Kante nach innen als sichere Auflage der Fußbodendielen achten. Zeichnung 3.



Stecken Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände Bohlenlage um Bohlenlage bis zur 6. Seitenwandbohle Nut in Feder zusammen. Die Feder zeigt nach oben.

4. Die Tür und der Türrahmen

Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür. Zunächst wird der Türrahmen vormontiert: Am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die drei Rahmenleisten liegend Schlitz in Zapfen zusammenzustecken und mit ein/zwei Schrauben leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).

Achtung:

Hier auf 100%ige Rechtwinkligkeit achten! Nun wird die Metallschwelle an der noch offenen Unterseite vor Hirn der Rahmenleisten durch die zwei bereits vorgebohrten Endlöcher so angeschraubt, dass die Schwelle bündig mit der Nut beider Rahmenleisten abschließt.

Kontrolle: Breite der Türöffnung (im Falz gemessen) = exakt 1.450 mm = genau wie bei der oberen Rahmenleiste.

(Die lichte Breite der Türöffnung beträgt dann 1.430 mm.)

Die glatte Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Türausschnitt“, die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der Bohle A1 kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle verschrauben. Die mittig angeordnete, große Bohrung (ggf. Bohrung ins Holz ‚verlängern‘) dient als Einschubloch für den Türflügelsteller. (Grendelriegel)

Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus, ohne diesen mit den Wänden zu verschrauben.

Bauen Sie nunmehr die Wände Nut in Feder weiter nach Plan.

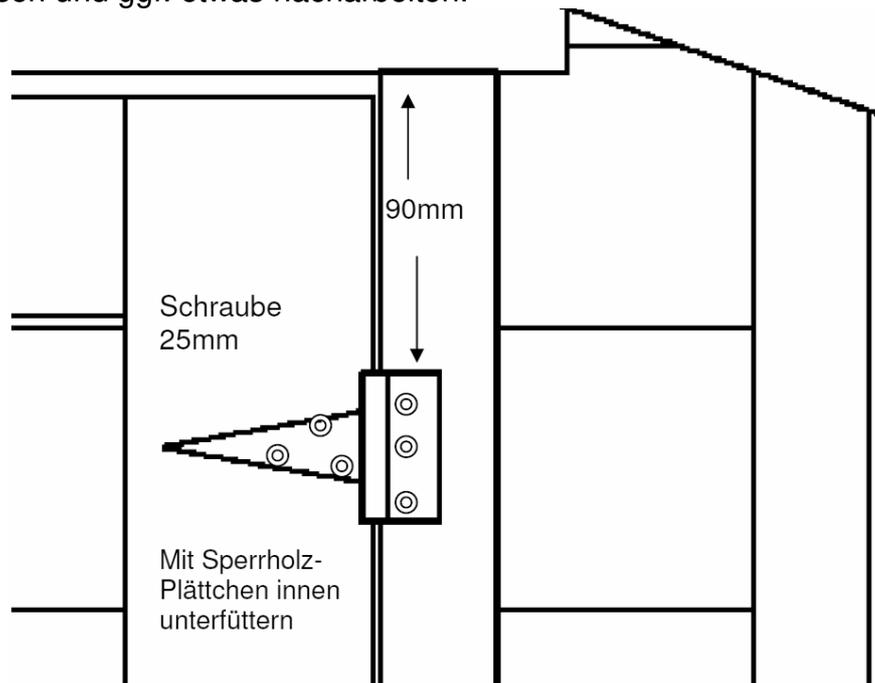
Beachten Sie bitte, dass die Seitenwände mit den längeren Bohlen C3 geschlossen werden. Die Vorderwand wird mit dem fertig montierten Giebel A3 geschlossen (dieser hat einen Ausschnitt für die Doppeltür) – abschließend den fertig montierten Rückwandgiebel B2 vorsichtig aufsetzen, um ein Abbrechen der Enden zu vermeiden. Achten Sie ebenfalls auf einen gleichmäßigen Abschluss der oberen Wandbohlen. Vermitteln Sie ggf. einzelne Wandbohlen in der Höhe.

Sollten die Enden doch einmal abbrechen, so können Sie diese leicht am fertigen Gebäude mit etwas Leim aufstecken – dies hat keine konstruktiven Nachteile.

Ferner werden Sie feststellen, dass die Wände mehr oder weniger stark beim Aufbau nach oben auseinanderstreben – auch dies ist konstruktionsbedingt und nicht weiter schlimm, da die Konstruktion nach oben dann durch die fertig montierten Giebel sowie durch die Pfette und die Dachfläche geschlossen wird – so wird die Endstabilität erreicht.

Passen Sie nun die vormontierten Türflügel mit den Bändern in den Türrahmen ein, beachten Sie dabei die Rechtwinkligkeit des Rahmens. Ist alles lotrecht und im Winkel, die Türflügel mit den Bändern anschrauben – hierbei vorbohren und bei den Bändern je ein Stück der mitgelieferten Sperrholzplättchen als Unterfütterung der äußeren Schraube innen einbauen, sonst steht die Schraube aus dem Profilbrett nach innen vor.

Ein Plättchen dient zur Unterfütterung der Schlosszunge, um ein „klappern“ der geschlossenen Tür zu verhindern – bitte entsprechend einpassen und ggf. etwas nacharbeiten.



Sie können nun bereits den Türrahmen nach nochmaligem Ausrichten mit jeder einzelnen Wandbohle durch einen 30 mm Nagel verbinden (vorbohren durch den Rahmen), damit erreichen Sie auch eine größere Stabilität der Vorderwand.

Es ist von großer Wichtigkeit den Türrahmen mit jeder Wandbohle zu verbinden. Andernfalls ziehen sich die Vorderwandbohlen aus dem Türrahmen heraus und das Haus nimmt eine bauchige Form an. Nach Belieben können für diese Verbindungen auch Schrauben z.B. 3,5 x 30 mm (nicht im Lieferumfang!) verwendet werden!

Auch werden Sie bemerken, dass über der Doppeltür nun ein Spalt offenbleibt. Dieser Spalt ist sehr wichtig für eine Blockhauskonstruktion – Ihr Blockhaus wird im Laufe der Jahreszeiten und unterschiedlichen Witterungen immer etwas „arbeiten“ – hierzu muss dieser „Ausgleichsraum“ über der Doppeltür frei bleiben – dieser Schlitz wird abschließend mit den 2 Verkleidungsbrettchen D6 verdeckt, die am Türrahmen (nicht an den Wandbohlen!) befestigt werden.

***Noch ein paar Worte zum Holz
sowie der Passung der Doppeltür:***

Wie gesagt, ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes“ Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten“, dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen.

Ein gewisses „Schüsseln“ der Bohlen ist völlig natürlich und technisch nicht zu verhindern.

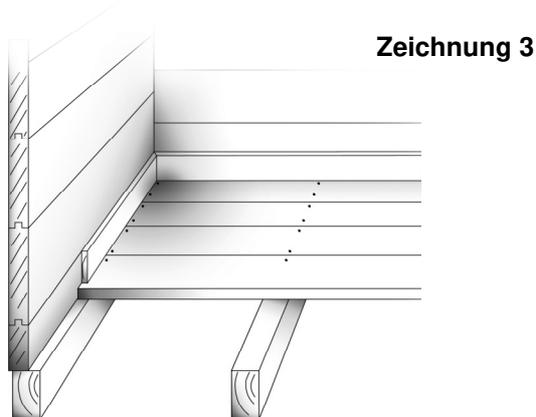
Die Bohlen können sich auch immer etwas verdrehen – dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist ebenfalls nie ganz auszuschließen.

5. Fußboden

Die Fußbodendielen haben Nut und Feder – die Unterseite erkennen Sie an den Trockennuten (eingefräste Rillen).

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profilbrettern der Dacheindeckung, dass auf der Rückseite aus produktionstechnischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.

Ausgebrochene Kantenäste sind bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.



Beginnen Sie beim Verlegen an der Vorderwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Seitenwände. Zeichnung 3

Diele für Diele weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken und zu schließen. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden, dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder, so kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten“, ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.

Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen, werden die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt. Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten können diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden.

Bitte vorbohren!

6. Montage Anbauschrank

Als erstes wird ein Fundamentholz 36 x 60 x 1800 an dem Fundamentholz der Seitenwand befestigt (und natürlich sicher auf Ihr vorbereitetes Fundament aufliegend).

Da der Anbauschrank schmäler ist als die Hauswand, entscheiden Sie wo Sie diesen an der Wand positionieren – mehr zur Vorder- oder mehr zur Rückwand.

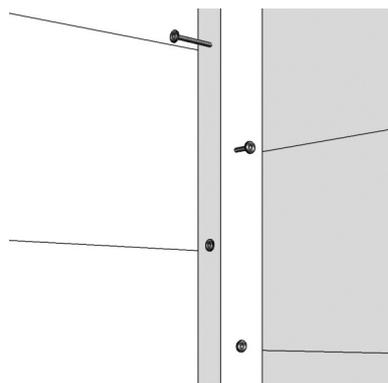
Beginnen Sie nun mit dem Wandaufbau des Schrankes mit der einen halben Wandbohlen E1 28x67x2000 mm (diese hat einen Ausschnitt für den Türrahmen). Stecken Sie diese mit zwei ganzen Wandbohlen F1 28x135x720 mm (diese beiden Wände bezeichnen wir als Seitenwände des Schrankes s.u.) zusammen und passen diesen „Rahmen“ bereits an die Wand des Hauses so an, dass dieser fest und sicher auf beiden Fundamenthölzern aufliegt. Die Bohle E1 im Ausschnitt mit dem Fundamentholz vernageln.

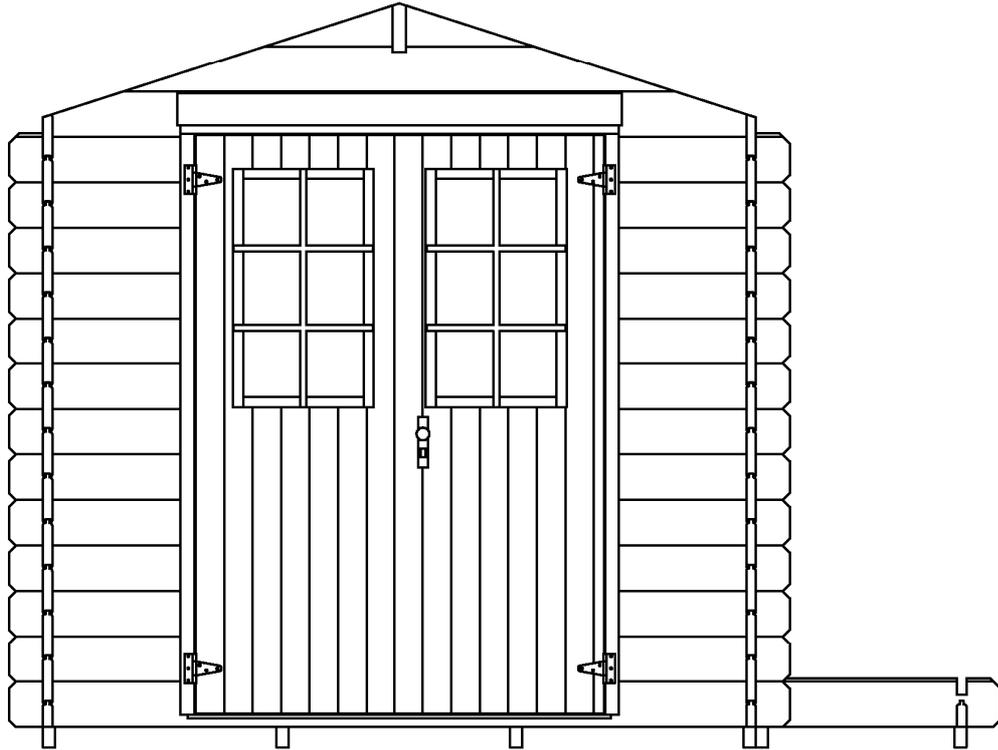
Um die Seitenwände (F-Bohlen) Ihres Schrankes an der Hauswand zu befestigen, werden nun die 2 Stück Wandanschlussleisten 28x28x1750 mm exakt lotrecht (Wasserwaage!) an die Hauswand im Anbauschrank angeschraubt.

Beachten Sie bitte: zuvor legen Sie je eine Fußbodendiele (18x87x587 mm) an den Wandbohlen an. Die Wandanschlussleisten werden auf diese Dielen gesetzt.

Die Wandanschlussleisten zuerst nur mit 2 Schrauben befestigen, um Korrekturen zu ermöglichen; sie sollen im Anbauschrank platziert sein und die Bohlen F1- F4 führen. Der Abstand zwischen den unteren Bohlen F1 sowie den oberen Bohlen F2-F3 (innere Briele des Schrankes) muss oben und unten exakt gleich sein.

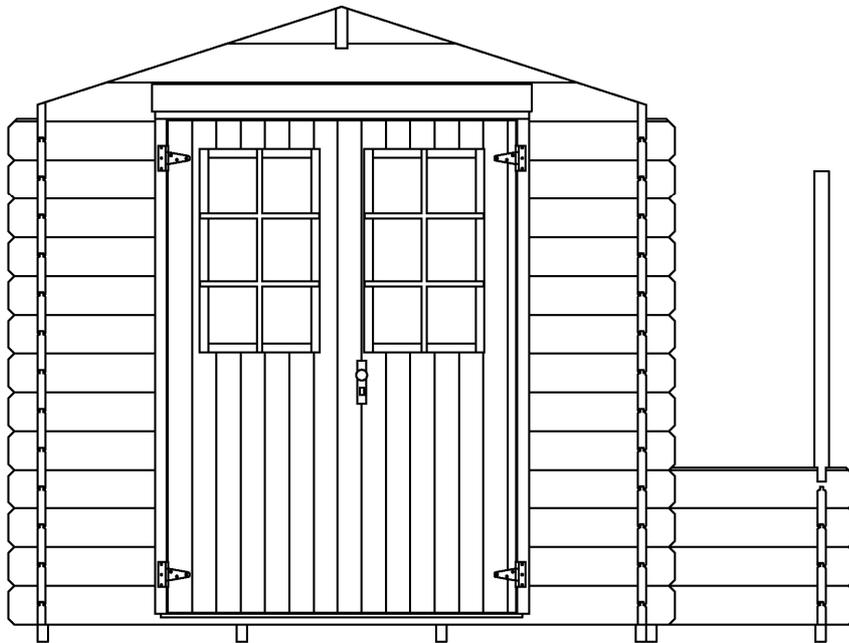
Die Wandbohlen F1 verbinden Sie vernageln Sie nun mit diesen Leisten. Dann mit dem Wandaufbau des Schrankes beginnen. Der Aufbau geht genauso wie der des Hauses vor sich. Nach einigen Bohlen den Türrahmen aus den 3 Leisten 2xG2 und 1xG3 sowie der Metallschwelle zusammenbauen und in den Wandausschnitt einsetzen.





Wände weiterbauen und den Wandausschnitt mit der Bohle E3 schließen, Rahmen ausrichten und die Türlügel, wie beim Haus bereits beschrieben, mit den Hängen anschrauben. Die Seitenwände werden durch die angeschrägten Bohlen F2/F3/F4 geschlossen. Zeichnung 1. Hierbei die Bohlen so vermitteln, dass ein sauberer Anschluss an die Dachfläche des Hauses erreicht wird und eine gleichmäßige Passung jeder der Wandbohlen Nut-in-Feder (ggf. nacharbeiten) gegeben ist.

Sind alle Wandbohlen gleichmäßig und passgenau ausgerichtet, vernageln Sie jede Seitenwandbohle mit den Wandanschlussleisten und diese exakt lotrecht mit den Wandbohlen des Hauses. Ist die Tür auch gut ausgerichtet, ebenso den Türrahmen mit jeder einzelnen Wandbohle E2 vernageln.

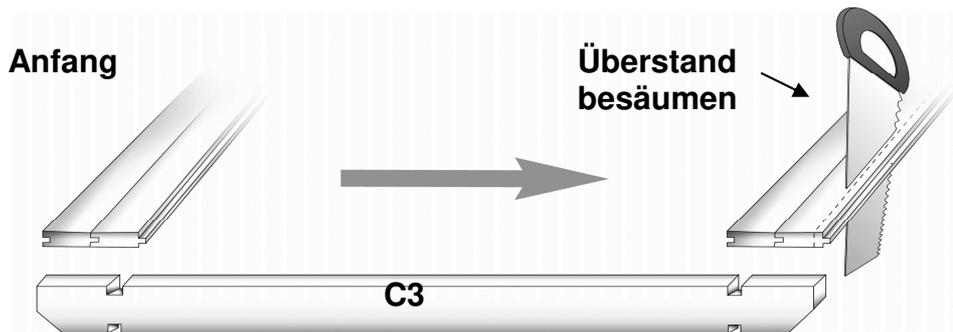


Nun noch die Fußbodendielen einlegen, ausrichten, vernageln und umlaufend Fußleisten zuschneiden und anbringen. Ausklinkungen am Ende der Fußleisten haben keine Funktion und werden beim Zusägen entfernt.

7. Dachfläche

Beginnen Sie mit dem Einsetzen der Firstpfette D1 in die oberen Ausschnitte der Giebel. Die Pfette muss bündig mit der Giebelfläche eingesetzt werden. Um den statischen Ansprüchen gerecht zu werden, müssen die Pfetten mit den Giebeln durch Schrauben bzw. durch 2 schräg eingeschlagene ägel verbunden werden.

Zeichnung 5



Nun noch einmal die Rechtwinkligkeit der gesamten Konstruktion sowie die Gängigkeit der Tür und die Flucht der Giebel mit Vorder- und Rückwand prüfen – ist dies ok, kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Beginnen Sie mit 2 Profildrettern, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Firstpfette / oberste Wandbohlen D1/C3; es folgen die weiteren Profildretter, flächig verlegt (Nut in Feder nicht zu stramm, damit sich die Dachfläche später nicht wölbt) Zeichnung 5.

Hierzu werden die langen Dachprofilbretter (Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen) verwendet. Diese Dachprofilbretter ergeben die gesamte Eindeckung – auch für den Anbauschrank und das Schleppdach.

Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleichbleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf der Firstpfette.

Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

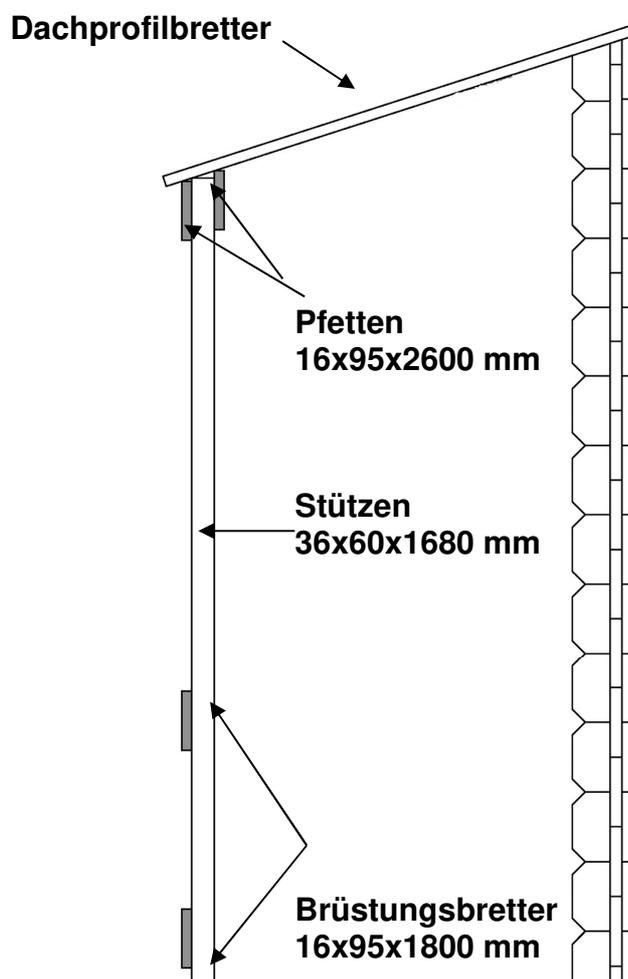
Alle Profildretter gut und fest an Wänden, Giebeln und Pfette vernageln – die letzten Bretter besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Firstpfette / Dachkante erhalten.

Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

8. Schleppdach

Bauen Sie nun das Schleppdach an die Traufkante des Hauses an.

Zur Abstützung Ihres Schleppdaches werden nun die beiden Schleppdachpfetten 16x95x2600 mm wie in Zeichnung 11a gezeigt so mit den Dachbrettern von oben verschrauben, dass die Stützpfosten dazwischen passen. Bitte vorbohren.



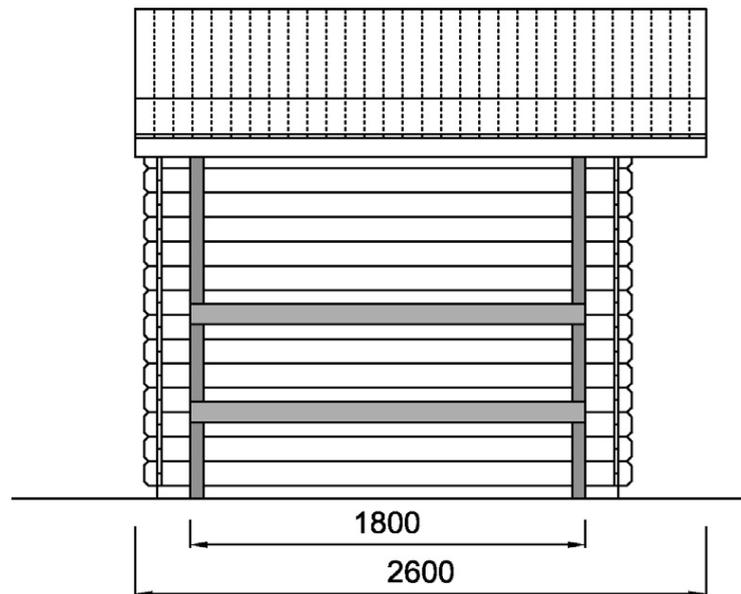
Zeichnung 11a

Die Position der Pfetten bestimmen die verbleibende Länge der Pfosten. Zur Traufkante hin = Pfosten „werden länger“, zur Wand hin = „Pfosten werden kürzer“. Stellen Sie dies gleich nach Ihren Bedürfnissen bzw. nach der Anlage Ihres Fundamentes ein.

Auf jeden Fall muss aber beim Aufbau gewährleistet sein, dass diese das Dach wirkungsvoll stützen.

Haben Sie die Pfetten und Pfosten montiert, die Dachfläche weiter verlegen und das letzte Brett ggf. besäumen. Auf gute Befestigung achten.

Es liegen 2 Brüstungsbretter 19x95x1800 mm bei, die Sie, wie auf Zeichnung 11b gezeigt, mit den Pfosten vernageln. Das gibt zusätzliche Stabilität und ist eine praktische Abgrenzung. Auch sollten Sie die Pfosten sicher an ihrem Fundament befestigen.

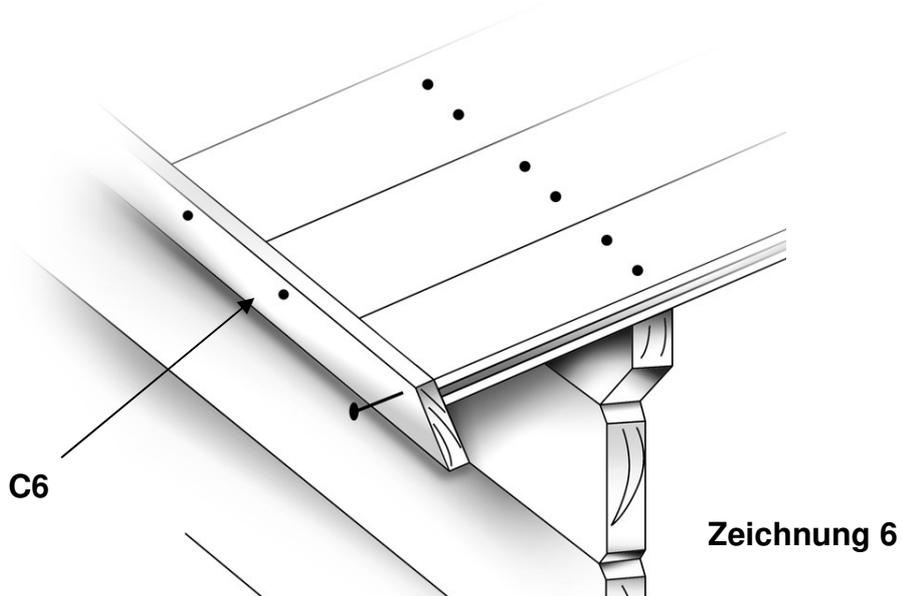


Zeichnung 11b

9. Dacheindeckung

Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Befestigen Sie nun die Traufkantenbretter C4 bündig mit der Dachfläche Zeichnung 6.



Die Dachbretter sollten mit je 2 Nägeln an der Pfette / Seitenwand befestigt werden.

Nun folgen die Windfedern A4 / B3.

Die genaue Anbringung dieser Bretter ist auch von der Wahl Ihrer Dacheindeckung (nicht im Lieferumfang enthalten) abhängig.

Wir empfehlen Ihnen Bitumenschindeln oder ähnlich hochwertige Dachbaustoffe. Eine R333er Rohfilzbahn kann lediglich als provisorische Ersteindeckung verwendet werden.

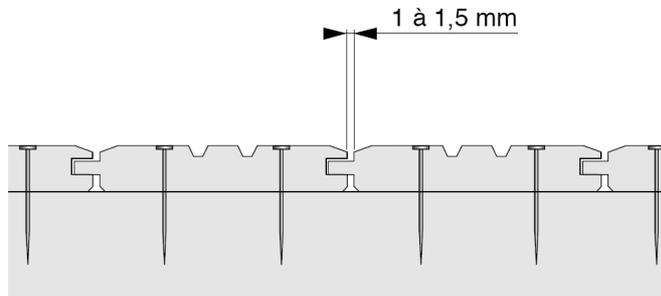
Die dauerhaft wetterfeste und zuverlässig dichte Ausführung der Dachfläche ist mit entscheidend für die Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses.

Lassen Sie sich von Ihrem Verkäufer über die Möglichkeiten informieren.



Die Dachbretter (gilt auch für Fussbodendielen)

nicht zu stramm Nut in Feder verlegen. Lassen Sie ein wenig Spiel, damit das Holz arbeiten kann und die Dachkonstruktion sich nicht hebt oder wölbt!



Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von 2-3 cm als Tropfkante an den Seiten belassen, ansonsten dringt abfließendes Wasser in das Holzdach ein und führt umgehend zu Schäden.

Wir empfehlen zusätzlich die Anbringung einer Regenrinne.

Dies sollten Sie auch berücksichtigen, wenn Sie den Abschluss zu den Windfedern hin ausführen.

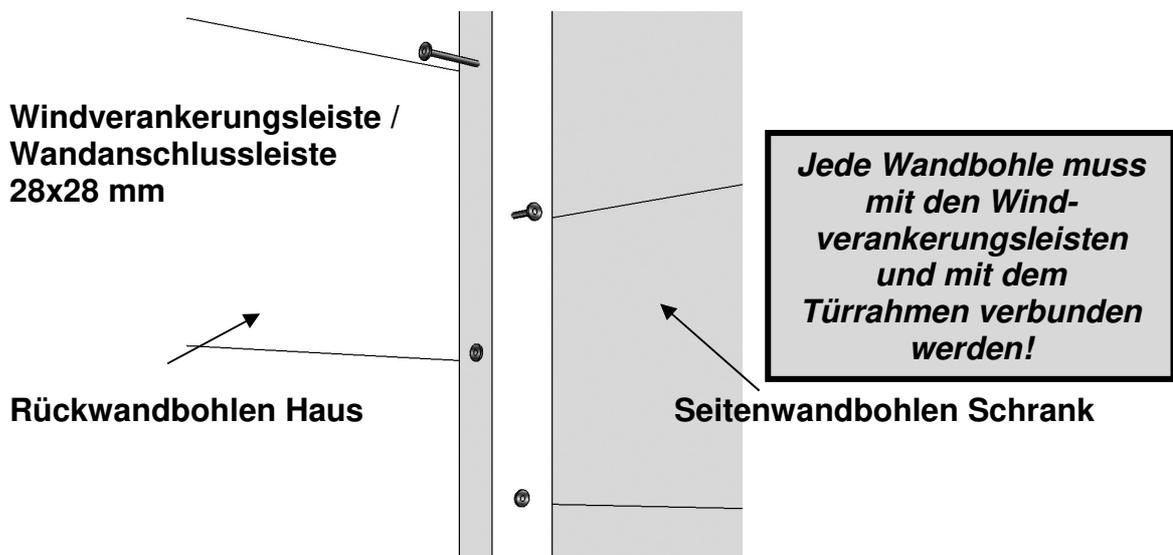
10. Windsicherung und Fixierung der Wände

Die Wandbohlen sollten nun so sorgfältig zusammengefügt sein, dass die Wände des Hauses und des Anbauschranks gut ausgeglichen und gleichmäßig Nut-in-Feder geschlossen sind; die Konstruktion muss gerade sein, die Türen gängig.

Um das Arbeiten des kompletten Hauses zu minimieren, eine noch bessere Stabilität zu erreichen und zudem eine Windsicherung einzubauen, verwenden Sie bitte die übrig gebliebenen Leisten 28x28 mm (Windverankerungsleisten / Wandanschlussleisten) und bauen diese in alle 4 Ecken Ihres Hauses sowie in den beiden Ecken der Vorderwand des Anbauschranks ein. Diese bitte einkürzen.

Hierzu verwenden Sie bitte die 40 mm langen Nägel, bohren Sie die Leisten leicht vor und setzen diese stramm in die Ecken ein und vernageln nun abwechselnd jede Bohle der Seiten- und Rückwand versetzt mit diesen Leisten. Die Rahmen der Türen, falls noch nicht geschehen, ebenfalls mit jeder Wandbohle vernageln.

Ein Tipp: wenn für die Rahmen statt der Nägel Schrauben verwendet werden (nicht im Lieferumfang enthalten), können bei Bedarf die Rahmen und damit die Gängigkeit der Türflügel besser nachreguliert werden.



Innen

Zeichnung 7b

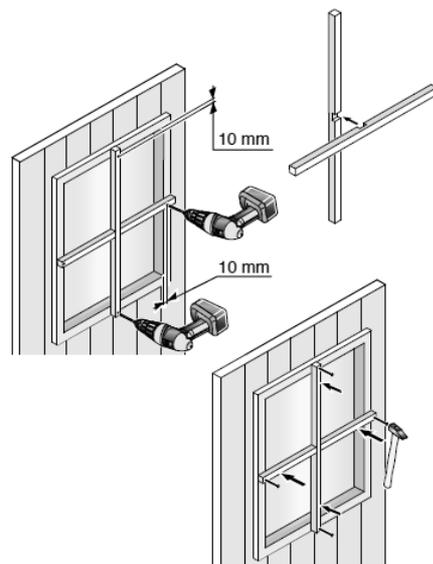
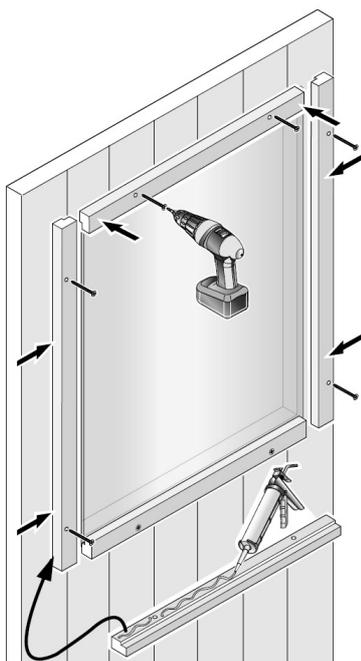
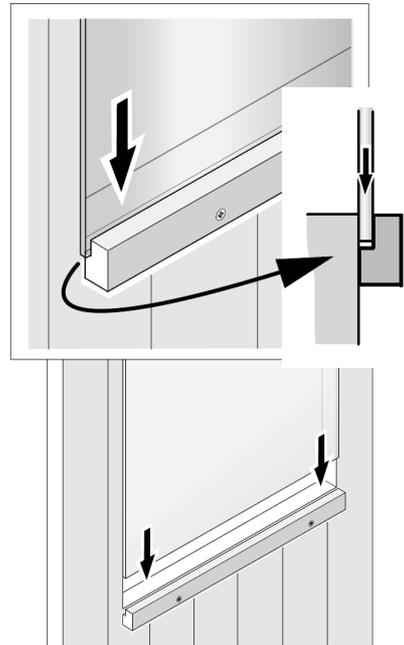
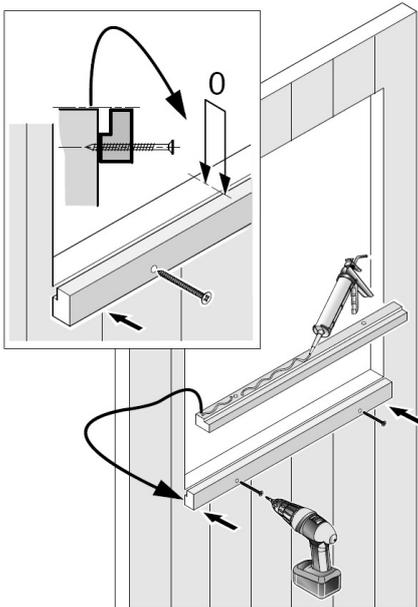
Somit sind die Wände nun fixiert. Dennoch werden die Wände im Wechsel der Jahreszeiten immer etwas ‚arbeiten‘. Auch werden, bedingt durch den jahreszeitlichen Wechsel der Feuchtigkeiten, die Bohlen in der warmen Jahreszeit in der Breite etwas ‚schwinden‘, also ‚schmäler‘ werden, um sich dann bei Feuchtigkeit wieder auszudehnen.

Eine stabile und feste Verbindung Fundament-Haus- Dach ist ebenfalls für die Standfestigkeit sehr wichtig.

11. Fertigstellung

Komplettieren Sie die Beschläge der Türen.

Dann die Kunstglasscheiben zusammen mit den Rahmenleisten vor die Türausschnitte setzen (außen!), anpassen und verschrauben.
Zur Abdichtung empfehlen wir die Verwendung von Silikon-Fenstersprossen, bestehend aus den Leisten D7 und D8, aufmontieren.



***Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet!
Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.***

12. Holzschutz und Pflege

Um Holz im Außenbereich gegen Verfärbungen wie Vergrauung, Stockflecken und Schimmel zu schützen ist die kundenseitige Ausführung eines ordnungsgemäßen Holzschutz unabdingbar.

Die Behandlung des Bausatzes mit Grundierungen, Lasuren, Holzschutzfarben oder anderweitigen Holzschutzmitteln erfolgt grundsätzlich erst nach dem Aufbau!

Sollte das Haus vor Aufbau behandelt werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es könnte zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren oder gar unmöglich machen würden.

Der Bausatz sollte innerhalb der ersten Tage nach der Errichtung (maximal eine Woche) mit einer vor Bläue schützenden Grundierung für den Aussenbereich in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) behandelt werden – auch in den Eckverbindungen. Beachten Sie bei der Verwendung von 2 in 1 Präparaten (Grundierung + Lasur), dass bei neuem unbehandeltem Holz in der Regel dennoch eine gesonderte Grundierung gegen Holzbläue vorzunehmen ist.

Nach der Grundierung erfolgt die farbliche Endbehandlung. Verarbeitung nach Angaben des Farbherstellers! Verwenden Sie ausschließlich Produkte die für den Außenbereich zugelassen sind! Lasuren müssen ausreichend pigmentiert sein. Zu helle oder farblose Produkte werden nicht empfohlen, da diese keinen Schutz vor Vergrauung bieten. Deckende Holzschutzfarben müssen offenporig und atmungsaktiv sein. Versiegelnde Produkte sind ungeeignet!

Als Dacheindeckung empfehlen wir ausschließlich hochwertige dauerhaft haltbare Baustoffe. Dachpappe (insbesondere eine 333er Rohfilzbahn) ist nicht als dauerhafte Dacheindeckung geeignet und darf lediglich als erste provisorischen Eindeckung verwendet werden.

Eine ausreichend breite und tiefe Traufkante um das Haus herum aus Kies oder Splitt sorgt für einen Spritzschutz gegen Verschmutzungen und dient als Drainage gegen Feuchtigkeit. Staunässe im Bodenbereich ist zu vermeiden.

Sorgen Sie stets für ausreichende Belüftung des Hauses und der Unterkonstruktion, auch des Innenraums im Herbst und im Winter. So vermeiden Sie die Bildung von Stockflecken.

Tür- und ggf. Fensterflügelelemente sind jährlich 1 – 2 Mal im Rahmen nicht zu vermeidender Pfelegearbeiten nachzustellen bzw. im Rahmenbereich neu auszurichten.

Technische Änderungen vorbehalten.

Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten. Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Dach- und Fußbodenbretter sind ggf. auf einheitliche Längen zu kappen. Evtl. vorhandene Ausklinkungen am Ende der Fussleisten haben keine Funktion und sind beim Ablängen zu entfernen.

Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe dar.

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Rauhestelle, leichte Risse, Absplitterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Weißbleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

***Diese Montageanleitung enthält wichtige Pflege- sowie Bedienungshinweise!
Bitte verwahren Sie daher diese Anleitung und den Garantiecode auch nach Fertigstellung des Gartenhauses!***

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „Lillevilla 128-3 28 mm“.



Teileliste (1/ 2) Lillevilla 128-3 28mm 2100 mm x 2100 mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamenthölzer	36 x 60 x 2100	4		
Fußbodendielen	17 x 87 x 2039	24		
Fußleisten in wechselnder Dimension	z.B. 28x28 o.ä.	8 lfdm		
Wandbohle	28x135x2300	1	A1	
Wandbohlen	28x135x519	24	A2	
Giebeldreieck	28x395x2044	1	A3	
Windfedern	16x95x1940	2	A4	
Wandbohle	28x135x2300	13	B1	
Giebeldreieck	28x395x2044	1	B2	
Windfedern	16x95x1940	2	B3	
Wandbohlen	28x67x2300	1+1	C1	
Wandbohlen	28x135x2300	12+12	C2	
Wandbohlen	28x135x2600	1+1	C3	
Traubretter	16x45x2600	1+1	C4	
Firstpfette	40x135x2600	1	D1	
Rahmen für Tür, Seiten	50x41x1765	2	D2	
Rahmen für Tür, oben	50x41x1255	1	D3	
Metallschwelle	12x44x1253	1	D4	
Tür mit Fenster, Typ J3	1200x1720	1	D5	
Verkleidungsbrett / Tür oben	20x95x1310	2	D6	
Sprossen / waagrecht	18x18x410	4	D7	
Sprossen / senkrecht	18x18x710	2	D8	
Rahmenleisten für Fenster, waagrecht	12x30x355	4	D9	
Rahmenleisten für Fenster, senkrecht	12x30x715	4	D10	
Kunstglasscheibe 2 mm	2x375x670	2	D11	
Dacheindeckung, Profilbretter	17x87x1890	60		
oder alternativ				
Dacheindeckung, Profilbretter	17x72 x1890	74		
Windverankerungsleisten	28x28x1750	4		
Montagehölzer / Wandbohlenabschnitt	28 x 250	2		
Schrauben, Nägel, usw.		1 Beutel		

Beschädigte oder fehlerhafte Teile unter Angabe der Anzahl in der Spalte **Kontrolle** markieren:

Bitte als erstes Garantie-Nr. ausfüllen

Garantie-Nr.: _____

siehe Seite 2 der Teileliste

Teileliste (2/ 2) Lillevilla 128-3 28 mm 2100x2100mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Schrank und Schleppdach				
Wandbohle	28x67x2000	1	E1	
Wandbohlen	28x135x369	11+11	E2	
Wandbohle	28x67x2000	1	E3	
Wandbohlen	28x135x720	11+11	F1	
Wandbohlen für Giebeldreieck	28x135x720	1+1	F2	
Wandbohlen für Giebeldreieck	28x135x592	1+1	F3	
Wandbohlen für Giebeldreieck	28x58x178	1+1	F4	
Fundamenthölzer	36x60x1800	2		
Fußbodendielen	17x87x587	20		
Fußleisten in wechselnder Dimension	z.B. 28x28 o.ä.	4 lfdm		
Wandanschlussleisten	28x28x1750	4		
Stützen Schleppdach (Pfeiler)	36x60x1680	2		
Pfetten, waagerecht	16x95x2600	2		
Brüstungsbretter	16x95x1800	2		
Doppeltür, Typ R3	1200x1495	1	G1	
Rahmen für Tür, seiten	50x41x1545	2	G2	
Rahmen für Tür, oben	50x41x1255	1	G3	
Metallschwelle	12x44x1253	1	G4	

bearbeitet durch: _____
 Berater: _____
 Anschrift: _____

Garantienummer hier!

Bitte aufbewahren!

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____
 Adresse: _____
 Telefon: _____